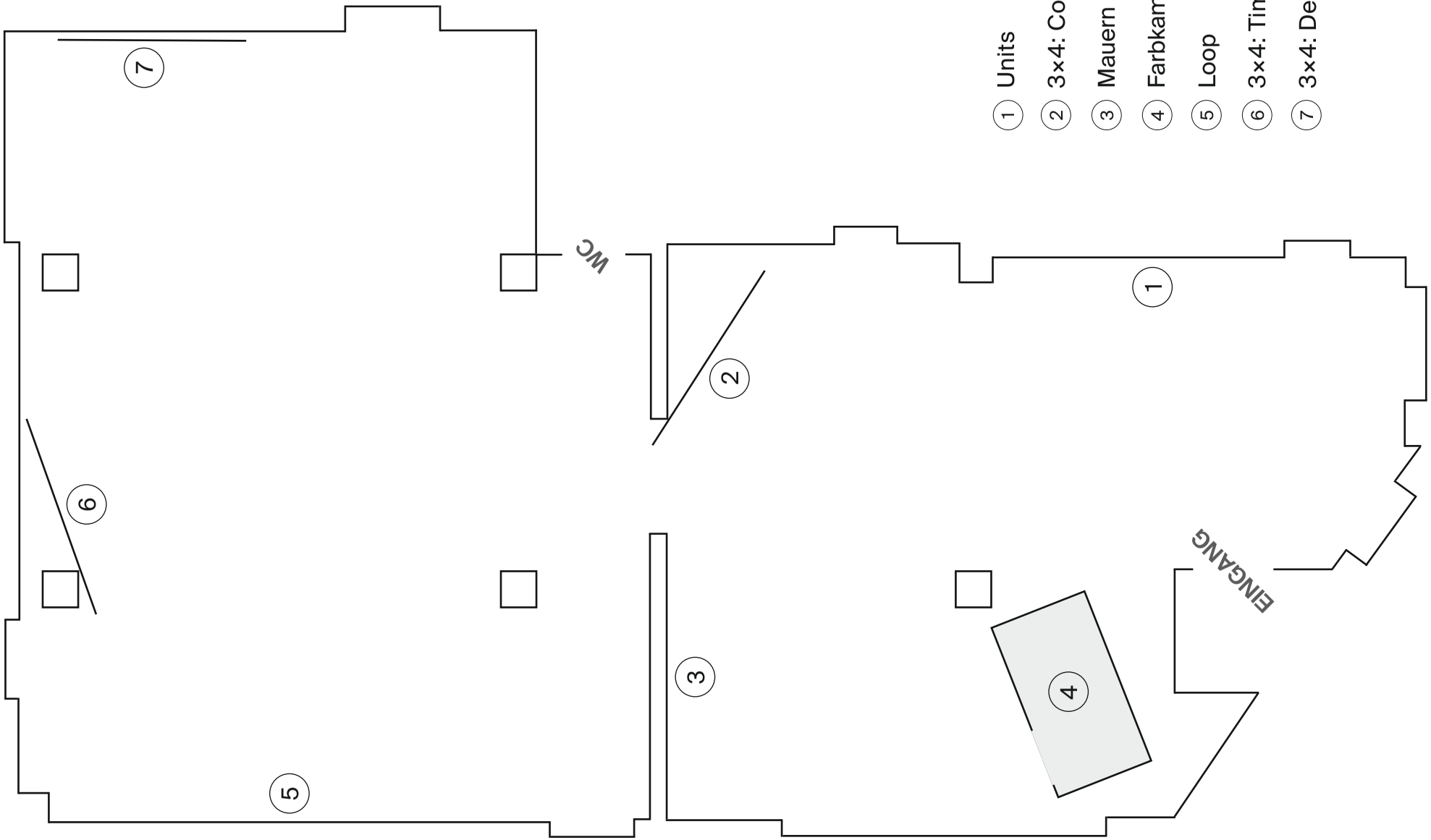
PATRICK LOHSE
MODUS

Cuxhavener Kunstverein
08.10. – 29.10.2023

PATRICK LOHSE
MODUS

Cuxhavener Kunstverein
08.10. – 29.10.2023

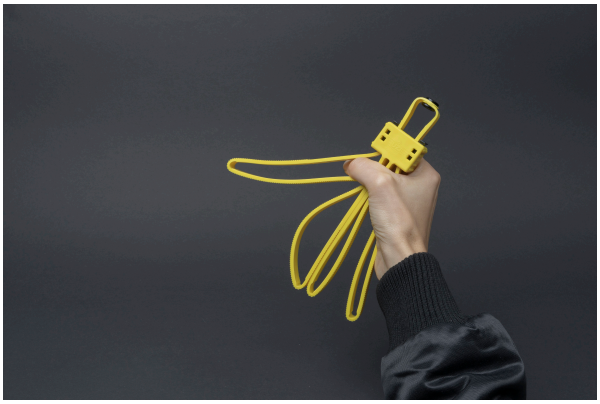


MODUS

In der Werkgruppe »Modus« beschäftigt sich Patrick Lohse seit 2017 mit dem Thema Strafe und Gefängnis. Die seither entstandenen Arbeiten kreisen um die Architektur und das Design moderner Justizvollzugsanstalten. Auf der Grundlage umfangreicher Recherchen erschließt er in seiner künstlerischen Arbeit fortlaufend neue Aspekte, die innerhalb von »Modus« zu einer Werkgruppe zusammenfließen. Patrick Lohse verfolgt dabei nicht den Ansatz, das Gefängnis als Ganzes begreiflich zu machen oder zu erklären. »Modus« ist vielmehr ein Versuch, die Systematik und die Funktionsweise des Justizapparates oder – mit Foucault gesprochen – dessen Mikrophysik sichtbar zu machen.

DREI-MAL-VIER

Exemplarisch für Patrick Lohses Arbeitsweise steht die Serie »3×4«. Drei großformatige Bilder zeigen jeweils einen modernen Haftraum, dessen Architektur und Gestaltung eine sensorische Wirkungsweise auf die Gefangenen ausüben soll. Die erste Arbeit der Serie, »Cool-Down-Pink« (2018), zeigt eine Zelle, die vollständig in dem gleichnamigen patentierten Farbton gestrichen wurde, der eine blutdrucksenkende und damit beruhigende Wirkung auf Gefangene haben soll. Im Gegensatz dazu zielt die gänzlich farblose Gestaltung der Zelle in »Deprivation« (2019) auf den Entzug visueller Reize ab, der bereits nach wenigen Stunden Halluzinationen und Gleichgewichtsstörungen hervorruft. In »Time-Out« (2020) ist ein mit beigefarbenen Matten ausgekleideter Haftraum zu sehen, der als sichere Maßnahme bei unkontrollierten Aggressionsschüben beworben wird. Farbliche Akzente und bewegliches Mobiliar sollen hier ein positives Umfeld erzeugen. Bei näherer Betrachtung der Fotografien wird jedoch deutlich, dass es sich nicht um vorgefundene Hafträume handelt, sondern um die fotografische Inszenierung rekonstruierter Kulissen. Die Konzepte der Hafträume sind jedoch keineswegs erdacht. Sie beruhen auf Augenzeugenberichten, der Transkription eines Beratungsgesprächs oder den Katalogfotos eines Herstellers, die jeweils zu Bauplänen für die Kulissen umfunktioniert wurden.



LOOP

Die Serie »LOOP« (2023) besteht aus insgesamt 18 Fotografien, die während des Reenactments eines Schulungskurses zur Verwendung von Einweghandschellen aufgenommen wurde. Diese gelten als schnelle, wirtschaftliche und hygienische Alternative zu herkömmlichen Handschellen. Die fotografische Fixierung des Reenactments rückt nicht nur die warenförmige Gestaltung solcher Einweghandschellen in den Fokus, sondern offenbart darüber hinaus ein spezifisches Repertoire von Bewegungen und Gesten, das für den Umgang mit diesen Instrumenten erforderlich ist.

UNITS

Die Aufnahmen der Serie »UNITS« (2023) zeigen Installationen aus normierten Kalksandsandsteinblöcken. Die Anordnung der Steine nimmt Bezug auf vorgefundene, teilweise bereits verfallenen Mauern. Während einige Rekonstruktionen scheinbar zusammenhangslos und dekonstruiert nur noch vom Verfall ihrer Vorbilder zeugen, verweisen die besser erhaltenen Exemplare durch ihre schematische Anordnung auch auf die kulturelle Dimension von Mauern als strukturgebende Elemente der Raumbegrenzung und der materiellen aber auch kulturellen Konstruktion eines Innen und Außen.

MAUERN

Im Abstand von jeweils 12 Schritten zueinander zeigen die Bilder der Serie »Mauern« (2017) die monumentalen Außenmauern eines Gefängnisses in Gelsenkirchen. Sämtliche technische Parameter der Kamera sowie die gestalerische Form der Fotografien unterliegen innerhalb der Sequenz im Vorfeld festgelegten Regeln. Durch die Montage zu einem Raster werden diese als Muster sichtbar und entfalten einen Rhytmus banaler Alltäglichkeit.

FARBKAMMER

Die Farbkammer ist ein originalgetreuer Nachbau jener Kammern, die zur Untersuchung der Wirksamkeit des Farbtons »Cool-Down-Pink« in einem Schweizer Einkaufszentrum aufgestellt wurden. Passant*innen wurden dafür gebeten, fünf Minuten in einer der Kammer Platz zu nehmen. Vor und nach dem Aufenthalt wurde der Blutdruck gemessen und dokumentiert. Im Rahmen der Ausstellung können Besucher*innen nun im Selbstversuch der Frage nachgehen, welche sensorischen Effekte »Cool-Down-Pink« auf den eigenen Organismus hat.

BIOGRAFIE

Patrick Lohse (*1983 in Narbonne, Frankreich) hat an der Folkwang Universität der Künste in Essen Fotografie studiert. Ausgehend von Strategien des Dokumentarischen verweisen seine Arbeiten auf Themen und Narrative, die in den öffentlichen Diskursen meist unterrepräsentiert sind. Im Fokus der letzten Jahre standen dabei vor allem die Themen Rassismus sowie Gefängnis und Strafe. In vorwiegend langfristig angelegten Projekten werfen seine Arbeiten ein Schlaglicht auf die konstitutiven Mechanismen dieser Themenfelder und versuchen, als visuelle Gegenmodelle auf bisher übersehene Standpunkte zu verweisen. Patrick Lohses künstlerische Arbeiten wurden auf zahlreichen nationalen sowie internationalen Ausstellungen und Festivals präsentiert. Die Ausstellung im Cuxhavener Kunstverein ist seine erste institutionelle Einzelausstelllung.

CUXHAVENER
KUNSTVEREIN
Segelckestraße 25 | 27472 Cuxhaven
info@kunstverein-cuxhaven.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

Kunststiftung NRW

LANDSCHAFTSVERBAND
DER EHEMALIGEN HERZOGTÜMER BREMEN UND VERDEN

ART'N CARD

nielsen®